**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 13. Sept. 2020**

**Text: Lk 19, 1-10**

**Liebe Gemeinde,**

was das Aussprechen eines **Namens**

**bewirken** kann!

Ich stand als Kind öfters am **Zaun** von unserem Garten.

Und habe **rübergekuckt,**

wie die Nachbarskinder **gespielt** haben.

Ich hätte gern **mitgemacht,**

aber irgendwie hab ich´s **nicht** geschafft,

von **mir** aus

die **Initiative** zu ergreifen

und zu **fragen:**

***„Hey,***

*darf ich* ***rüberkommen?!“***

Ich hatte einfach **Angst,**

die anderen **wollen** mich nicht.

Mir hätte es so **gut** getan,

wenn einer von da **drüben**

zu mir **hergeschaut**

und meinen **Namen** gerufen hätte!

Später im **Gymnasium,**

so mit **16,**

da war das **anders.**

Vor allem im **Bio-Unterricht.**

Das hat mich nicht **interessiert.**

Ich hab lieber unter der **Bank**

*„Wir* *Kinder vom Bahnhof* ***Zoo*“** gelesen.

Und wenn dann mein **Name** aufgerufen wurde:

Die ganze **Klasse** schaut auf mich.

Ich hab keine **Ahnung,**

wo wir mit dem **Stoff** grad sind.

**Oberpeinlich!**

Ja, eine **zweischneidige** Sache

mit dem **Namen.**

Wie war das wohl für **Zachäus?**

Er sitzt da oben auf seinem **Baum.**

Unter dem **Blätterwerk,**

so **stelle** ich mir vor,

war das eine **geschützte** Position.

Ein echter **Beobachtungsposten.**

Aus sicherem **Abstand**

schaust du dir mal **an,**

was da **vorne,**

oder was da **unten**

so **passiert.**

**Jesus**

soll **vorbeikommen.**

Der **Mann**

mit diesem ganz besonderen **Charisma,**

von dem die **Leute** so viel reden**.**

Das könnte **interessant** werden!

Nur – **interessant**

ist **vieles.**

Grad noch **spannend –**

aber dann kommt schon das **Nächste,**

was die **Aufmerksamkei**t fesselt.

Auch ein **Unfall**

kann **interessant** sein:

*„****Guck*** *mal,*

*was da* ***passiert*** *ist!“*

Vielleicht noch das **Handy r**ausholen

und **filmen.**

Aber **übermorgen**

ist das wieder **vergessen.**

**Anders** ist das,

wenn dich einer aus der Menge der Zuschauer **rausruft:**

*„Ja,* ***Sie,***

*los, kommen Sie* ***her!***

***Drücken*** *Sie fest mit dem**Tuch*

*auf die* ***Blutung*** *hier!*

*Ja, so ist´s* ***richtig.***

*Der* ***Notarzt*** *wird gleich da sein.“*

Das vergisst du dein **Leben** lang nicht mehr!

Und so erfährt das **Zachäus.**

**Plötzlich**

wird er **angesprochen.**

**Hunderte** von Menschen sind da.

Aber **sein** Name

steht im **Raum**

***„Zachäus,***

***auf,***

*komm zu* ***mir.***

*Steig* ***runter!“***

Die bequeme **Distanz**

ist **weg.**

Nur **Zuschauen**

**geht** nicht mehr.

Jetzt bist du zur **Begegnung** aufgefordert.

Und du **weißt** nicht,

was da draus **werden** wird.

So beginnt **Glaube.**

Im **Reli-Unterricht** sitzen,

im **Konfis** sitzen,

im **Gottesdienst** sitzen –

das ist noch nicht **Glaube.**

Da bist du noch auf der **Zuschauertribüne.**

**Glaube** beginnt da,

wo du in dir **drin**

von **Gott** her

einen **Anstoß,**

einen **Impuls** spürst:

*„Das ist für mich* ***wichtig!***

*Das* ***spricht*** *mich an.*

*Da tut sich für mich was* ***Neues*** *auf!“*

Da **blitzt** bei dir so ein kleines bisschen durch**,**

was die Beziehung zu **Gott**

für dich **bedeuten** könnte.

So wie für den **Zachäus,**

der a**ngesprochen** wird,

und **vorsichtig**

durch das **Blattwerk** schaut.

Und jetzt **geht´**s darum:

**Aufstehen**

oder **sitzen** bleiben?

Auf das **nächste** Interessante warten

oder der Stimme **folgen,**

die meinen **Namen** gerufen hat?

**Kurze** Momente

können sich ja **manchmal**

wie eine **Ewigkeit** anfühlen.

Ich **glaube,**

dass **Zachäus** hier

so einen Moment **erlebt** hat:

*„Mein* ***Name*** *wird gerufen!*

*Das* ***will*** *ich nicht!*

*Wenn die* ***Leute*** *im Ort*

*meinen* ***Namen*** *aussprechen,*

*dann liegt da so viel* ***Verachtung*** *drin.*

*Ihre ganze A****blehnung***

*und* ***Geringschätzung***

*sprechen sie mit meinem N****amen*** *aus:*

*„Da schau,* ***Zachäus,***

*der* ***Zolleintreiber.***

*Der* ***Römerfreund.***

*Der* ***Geldsack.***

*Das* ***Charakterschwein!“***

Zachäus geht mit dem Oberkörper **zurück**

und **versteckt** sein Gesicht

hinter einem dicht belaubten **Zweig.**

Aber nur einen **Augenblick** lang.

Dann kommt in seinem **Kopf** an,

was er gerade **wirklich** gehört hat:

Sein **Name –**

das **war** doch,

wie ein **Freund** ihn aussprechen würde.

Oder wie seine **Mutter** das früher getan hat:

**Liebevoll.**

Mit **Wärme.**

Als würde man ihm eine **Kostbarkeit** hinhalten:

***„Zachäus!“***

Ich **weiß** nicht,

wie **oft,**

oder wie **selten,**

und in welchem **Ton**

Sie Ihren **Namen** hören.

Es gibt **eine** Stimme,

die wird nicht **müde,**

Sie immer wieder **neu**

bei Ihrem **Namen** zu rufen.

So wie **Jesus**

das bei **Zachäus** getan hat.

Durch dieses **Aussprechen** Ihres Namens

wurden Sie **geschaffen.**

Gott hätte **Trilliarden** Möglichkeiten gehabt,

an I**hrer** Stelle

eine **andere** Gen-Kombination

zu einem **anderen** Menschen werden zu lassen.

Aber das **wollte** er offensichtlich nicht.

*„Ich habe* ***dich*** *bei deinem Namen gerufen;*

***du*** *gehörst zu mir!“,*

heißt es einmal bei **Jesaja.**

Und nun geht das **weiter.**

Denn Gott möchte nicht **nur,**

dass Sie **atmen**

**u**nd sich **bewegen,**

Gott **will,**

dass es zu einer **Begegnung** kommt.

**Sie** und **er -**

das ist sein **Wunsch,**

dass da etwas **Intensives,**

etwas Lebendiges **geschieht:**

Eine gemeinsame **Geschichte** soll entstehen.

Für diese Geschichte sind wir **gemacht.**

Und nur, wenn wir T**eil** davon geworden sind,

werden wir den wahren **Sinn** von unserem Leben

**erfahren.**

Und darum **wirbt** Gott immer neu

um unsere **Aufmerksamkeit.**

Wenn wir ein **Sinnesorgan** hätten,

das wirklich **ungefiltert** hören könnte,

wie Gott unseren **Namen** ruft –

das vollkommene **Verstehen**

aller Einzelheiten unseres **Lebens**

und die durch nichts zu erschütternde **Liebe,**

die dabei **mitschwingen -**

wir bräuchten nichts **anderes** mehr hören

und wären vollkommen **glücklich.**

Einmal wird das **kommen.**

Jetzt noch **nicht.**

Aber ein **eingeschränktes** Hören

ist doch **möglich.**

Und dafür möchte ich Sie hier **sensibel**

und **empfänglich** machen.

Dass Sie **merken,**

wie **Jesus**

Ihren **Namen** ausspricht -

das kann in einer **Predigt** geschehen

oder beim Singen von einem **Kirchenlied,**

oder beim **Bibellesen.**

Das kann Ihnen aber auch **aufgehen,**

wenn draußen die **Sonne** Ihr Gesicht berührt,

oder wenn Sie die **Stille**

auf einer **Waldlichtung** genießen,

oder wenn Sie ein **Freund**, eine Freundin

fest in die **Arme** nimmt

und Sie **denken:**

*„Wie* ***schön*** *ist das!“*

*„Wie* ***gut*** *tut das!“*

Durch **alles,**

was s**chön** und was gut ist,

**spricht** Jesus zu uns.

Und er **wartet**

auf unsere **Reaktion.**

**Zachäus**

hat seinen Namen **gehört.**

Und nach einem kurzen **Zögern**

**entschließt** er sich:

*„Ich geh* ***hin*** *zu dem,*

*der mich da* ***ruft!“***

Dabei bringt die Bibel **zweimal**

dasselbe **Wort** ins Spiel.

Das **übersieh**t man leicht.

Aber ich **denke,**

es ist von großer **Bedeutung.**

Das Wort „***herunter“.***

**Jesus** sagt:

*„****Zachäus,***

*steig* ***herunter!“***

Und dann **heißt** es:

*„Und er stieg* ***herunter …****“*

Das ist der **Weg,**

den Jesus mit uns **gehen** möchte:

**Absteigen.**

An der Seite von **Jesus**

werden wir nicht unbedingt **reicher.**

Wir werden zusammen mit **ihm**

nicht unbedingt mehr **Erfolg**

bei der Durchsetzung unserer **Pläne** haben.

Nicht einmal eine **robustere**

und stabilere **Gesundheit**

wird uns in seiner Nähe **garantiert.**

Was **geschieht,**

wir wirklich der Stimme von Jesus **folgen,**

**ist,**

dass unser Leben **ehrlicher** wird.

Wir erkennen **deutlicher,**

wo wir andern und uns **selber**

etwas **vorspielen.**

Wo wir **klüger**,

**entspannte**r,

**souveräner**

**erscheinen** wollen,

als wir tatsächlich **sind.**

Jesus lässt uns mehr und mehr **sehen,**

wie wenig wir s**elber**

in der **Hand** haben

und dass wir in **allen** Bereichen

**abhängig** sind

von **Gott.**

Der Weg mit **Jesus**

hat etwas **Schmerzhaftes.**

Schritt für **Schritt**

mutet uns Jesus einen **Verzicht** zu:

**Dieses**

*„Ich* ***bin j****emand,*

*weil ich etwas* ***leiste,***

*weil ich etwas* ***kann,***

*weil ich* ***besser*** *bin als du!“ -*

Das sollen wir **ablegen,**

das nimmt er uns aus der **Hand,**

zusammen mit den **tollen** Gefühlen,

die mit dieser Haltung v**erbunden** sein können.

*„Steig* ***herunter …“***

Am E**nde** von so einem Weg,

kann dann **das** stehen,

was man auf einem **Zettel**

neben dem **Sterbebett**

von **Martin Luther** gefunden hat:

*„Wir sind* ***Bettler –***

*das ist* ***wahr!“***

**Ja**,

und es ist **möglich,**

ein **glücklicher** Bettler zu sein.

An der Seite von **Jesus**

**geht** das.

Weil ich jetzt **nichts** mehr

aus mir **machen** muss.

Weil ich meine **Überlegenheits**gedanken

und meine **Minderwertigkeitsgefühle**

**abgelegt** habe.

Die **Ehrlichkeit,**

die ich beim **Absteigen** gefunden habe,

macht mich **frei,**

dass ich mehr auf **Augenhöhe**

mit meinem **Mitmenschen** umgehen kann.

Ohne das ewige **Vergleichen,**

viel **einfühlsamer,**

und viel u**ngeschützter**

und **offener.**

So gelingt es **Zachäus:**

Was ihm offensichtlich bisher so extrem **wichtig** war –

**Geld**

und n**och** mehr Geld. -

Jetzt verteilt er es **großzügig**

unter die **Armen.**

Und wovor er bisher immer z**urückgezuckt** ist –

dass man ihn einen **Betrüger** nennt. –

Jetzt kann er **selber** drüber sprechen

und es **sagen:**

*„Ja, ich hab echte* ***Fehler*** *gemacht.*

*Und das tut mir* ***leid.***

*Ich will´s künftig* ***besser*** *machen.“*

Wie **befreiend** ist das!

Gott lasse uns **hören,**

wie er uns bei unserem **Namen** ruft.

Und er schenke uns den **Mut,**

dass wir zusammen mit **ihm**

den A**bstieg**

in die **Freiheit** wagen. Amen.